



Magazin Connect: Was haben Sie anders gemacht als Terence? Was hat Euch zwei so speziell und erfolgreich gemacht?

Bud Spencer: Wir haben vor allem nie gestritten! Wir kreierte eine ganz andere Art von Western-filme, so etwas wie Comic Western, nicht wie die eins genannten «Spaghetti Western». Auf das können wir sehr stolz sein! Denn da haben uns die Amerikaner kopiert, denn diese sind brutaler und ohne Emotionen, und vor allem hatte es immer mit Rache zu tun!

Magazin Connect: Sehen Sie ab und zu Terence Hill noch?

Bud Spencer: Ja ich sehe ihn noch regelmässig. Er ist wie ein Bruder für mich. Mit Ihm habe ich 18 Filme gedreht. Für mich ist Terence Hill ein richtiger Schauspieler. Ich würde behaupten, dass er sogar besser ist als ich!

Magazin Connect: Was meinen Sie zu Sergio Leone?

Bud Spencer: Sergio Leone war eine andere Kategorie! Er ist der Pate von allen Western Filmen!

Magazin Connect: Was bedeutet Sport für sie?

Bud Spencer: Sport ist etwas Einmaliges! Der Sport, den ich dazumal machte, war einfach anders, Drogen waren Tabu und ich habe auch nie genommen. Darauf kann ich sehr stolz sein!

Magazin Connect: Wenn Sie zurückschauen auf Ihr Leben, was würden Sie ändern?

Bud Spencer: Keine Ahnung, es ist so viel passiert in meinem Leben, ich wollte gar nie Schauspieler werden. Ich habe seit 54 Jahren die gleiche Frau! Ich frage mich. «Wie habe ich das gemacht?». Da müssen Sie meine Frau fragen.

Magazin Connect: Das Schwäbisch Gmünd Schwimmbad hat seinen Namen nach Ihrem benannt. Wie haben Sie auf diese Nachricht reagiert?

Bud Spencer: Ich freute mich sehr darüber. Es ist eine grosse Ehre für mich. Durch diesen Sport gewann ich 2 Olympische Medallien. Ich Liebe im allgemeinen Sport! In der heutigen Zeit ist leider nicht mehr der Sport alleine im Vordergrund, sondern es ist mehr ein Spektakel geworden, mit all den Sponsoren und dem mächtigem Medium der Presse. Sport ist für mich verlieren oder gewinnen!

Magazin Connect: Pläne für die Zukunft?

Bud Spencer: Ja ich werde ein drittes Buch schreiben... und mein Wunsch ist es, vermehrt mit jungen Leuten zu arbeiten.

Bericht: Giuseppe Li Pira

Fotos: Claudio Meier

www.lipira-verlag.ch

